

# PRESSEMITTEILUNG

08. November 2016



ALLU Deutschland GmbH

Klößnerstraße 3

D-32257 Bünde

Tel.: +49 5223 180 15-0

Fax: +49 5223 180 15-15

Vorbereitende Deichbaumaßnahmen auf Helgoland

## Neue Wege in der Kampfmittelräumung

***Bevor an Helgolands Nordküste mit der Verstärkung des Deichs begonnen werden kann, musste das Baufeld aufgrund massiver Bombenabwürfe in den Jahren 1945 und 1947 von potentiellen Kampfmitteln befreit werden. Dabei kam erstmals in Deutschland eine in Kriegsgebieten erprobte Minenschaufel zum Einsatz.***

Die Brauckmann & Damm GmbH & Co. KG (B&D), ein inhabergeführtes Hamburger Bauunternehmen, hat in der über 40jährigen Firmengeschichte an zahlreichen regionalen Großprojekten mitgewirkt: Elbtunnel, Messegelände oder HafenCity – um nur einige Beispiele zu nennen. Auch im Spezialtiefbau hat sich das Unternehmen einen Namen gemacht. So beinhaltet der Maschinenpark zwei in Norddeutschland einzigartige Spezialgeräte, die Aushubtiefen bis zu 25 Meter auch in schwer lösbaren Böden gewährleisten. „Uns liegen anspruchsvolle Bauaufgaben“, sagt Jan Brauckmann, der B&D gemeinsam mit seinem Vater, Firmengründer Heinz Brauckmann, leitet.

Kein Wunder, dass ihn die Ausschreibung ansprach, die der Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN.SH) Ende März 2016 veröffentlichte. Gefordert war der Abtrag von rund 46.900 m<sup>3</sup> Boden auf der Insel Helgoland, die Separation von Kampfmitteln und ferromagnetischem Schrott per Siebanlage sowie der anschließende Wiedereinbau. Die Ausschreibung beinhaltete zudem die händische Sondierung einer 4.760 m<sup>2</sup> großen Deich- und Dünenfläche.

### Das Nebenangebot setzt sich durch

B&D setzt bei Baustellen in Hamburg zur Feinabsiebung und zur Bodenstabilisierung zwei Schaufeln des finnischen Herstellers ALLU ein. Kurz nach der Veröffentlichung der Ausschreibung sprach Jan Brauckmann mit Ulrich Barth, Key Account Manager der ALLU Deutschland GmbH. Dieser berichtete vom US-amerikanischen Unternehmen Halo-Trust, das darauf spezialisiert ist, ehemalige Kampfgebiete von Minen zu säubern. Dabei nutzt Halo-Trust seit einigen Jahren Schaufel-Separatoren von ALLU, sogenannte Mine-Buster. Da für das Projekt auf Helgoland ein Nebenangebot explizit zugelassen war, entstand die Idee, anstelle der geforderten Siebanlage eine an einem Kettenbagger angebaute Spezialsiebschaufel einzusetzen.

„Diese Variante ist deutlich wirtschaftlicher, da die Absiebung an Ort und Stelle erfolgen kann und der Transport des Abtragsmaterials zur Separationsanlage entfällt“, erläutert B&D-Projektleiter Torben Otte. Er nennt weitere Vorteile wie ein geringeres Staubaufkommen und eine niedrigere Lautstärkebelastung. Dies ist immens wichtig, da das Separationsgelände direkt an die Helgoländer Jugendherberge grenzt und die Arbeiten aufgrund der Ende September beginnenden Sturmflutzeit in die Hauptferienzeit fielen. Außerdem bildete B&D eine starke ARGE gemeinsam mit der Tauber DeDe Comp GmbH. Das Unternehmen ist seit mehr als 50 Jahren weltweit in der Kampfmittelbeseitigung aktiv.

Einen derartigen Einsatz hatte es in Deutschland bislang nicht gegeben und so reagierte Lennart Matzen, beim LKN.SH zuständig für den Neubau von Deichen und sonstigen Küstenschutzanlagen, zunächst skeptisch auf die Bewerbung der ARGE. „Diese Lösung bot allerdings einige Vorteile und der Kampfmittelräumdienst Schleswig-Holstein, mit dem wir uns austauschten, teilte unsere positive Einschätzung“, erinnert sich Matzen. Schließlich erteilte der Landesbetrieb dem Nebenangebot den Zuschlag.

## **Blaupause für künftige Einsätze**

„Dies ist keine Baustelle wie jede andere“, sagt Torben Otte. Eine große Herausforderung bestand darin, die drei Baumaschinen – einen Kettenbagger, einen Radlader und einen Minibagger – von einem Ponton über die neben dem Baufeld gelegene Kaimauer an Land zu bringen. Ein „Landgang“ im Hafen wäre nicht möglich gewesen, da zumindest der 26 Tonnen schwere CAT-Kettenbagger 324E die Wege der autofreien Insel beschädigt hätte. Nachdem sich in der Hochsaison Quartiere für die vier Mitarbeiter hatten finden lassen, die hier mehrere Monate arbeiten sollten, konnte die Maßnahme Ende Juni beginnen.

In 12-Stunden-Schichten erfolgte der zwei Meter tiefe Aushub, die Tagesleistung lag zwischen 600 und 800 m<sup>3</sup>. An erster Stelle stand stets die Sicherheit: Vor dem Ausbaggern wurde das aktuelle Arbeitsfeld von Sandro Vlk, Räumstellenleiter der Firma Tauber, untersucht. Baggerfahrer Burghard Witt war im gepanzerten Bagger bestens geschützt. Beim eingesetzten Schaufelseparator handelt es sich um eine Sonderanfertigung, die eigens im finnischen ALLU-Werk hergestellt worden war. Er ist mit einer Klappe versehen, die nach jedem Aushub hydraulisch geschlossen wird. Die Panzerung dieses Mine Busters ist stark genug, um bis zu 200 Gramm TNT darin zu sprengen. Zum Schutz vor möglichen Explosionen war die Jugendherberge durch Sandsäcke gesichert. Um die Gäste und ihren Blick auf die Nordsee nicht zu lange zu stören, arbeitete sich das Team von der Jugendherberge weg in Richtung Nordstrand-Felsen.

im Verlauf der dreimonatigen Arbeiten ist es zu Kampfmittel-Funden gekommen, sie wurden dem Kampfmittelräumdienst Schleswig-Holstein übergeben. Darüber hinaus konnte der Nordstrand von größeren Mengen ferromagnetischen Schrotts befreit werden. Entdeckt wurde auch eine Lore, die künftig dem Heimatmuseum der Insel zur Verfügung gestellt wird.

Beim Ortstermin Ende September – kurz vor der fristgerechten Beendigung der Arbeiten – zeigen sich die Projektbeteiligten von LKN.SH, B&D, Tauber und ALLU hoch zufrieden mit dem Verlauf des Projekts. Lennart Matzen vom LKN.SH sieht die Verwendung des Schaufelseparators durchaus als Blaupause für künftige Einsätze dieser Art. Er berichtet, dass die Planungen für den Deichbau am Helgoländer Nordstrand angelaufen sind, die Bauarbeiten werden voraussichtlich im Jahr 2019 beginnen.

*Zeichen (inkl. Infokasten: 7.101)*

Weitere Informationen:

[www.allu.net/de](http://www.allu.net/de)

[www.bd-bauunternehmen.de](http://www.bd-bauunternehmen.de)

[www.lkn.schleswig-holstein.de](http://www.lkn.schleswig-holstein.de)

[www.tauber-system.de](http://www.tauber-system.de)

Info:

## **Kampfmittel-Hotspot Helgoland**

1890 ging Helgoland nach 83jähriger britischer Herrschaft zurück an Deutschland. Schnell wurde die einzige Hochseeinsel des Landes zur Seefestung ausgebaut. Im Ersten Weltkrieg fanden dort zwei große Seeschlachten statt. Im Dritten Reich erfolgte eine massive Erweiterung der militärischen Anlagen. Fertiggestellt wurden der U-Boot-Bunker und der Flugplatz. Unvollendet blieben der Marinehafen und des Tunnelsystem, das zum Ende des Zweiten Weltkriegs bis zu 13 Kilometer lang gewesen sein soll. Am 18. April 1945 warf die britische Luftwaffe 7.000 Bomben über Helgoland ab. Zwei Jahre nach Kriegsende, am 18. April 1947, zerstörte die britische Armee auf der damals unbewohnten 170 Hektar großen Insel alle militärischen Anlagen mit Ausnahme des Zivilschutzbunkers. 4.000 Torpedoköpfe, fast 9.000 Wasserbomben und über 91.000 Granaten - insgesamt 6.700 Tonnen Sprengstoff wurden gezündet. Bis 1952, als Helgoland schließlich an die Bundesrepublik Deutschland übergeben wurde, nutzte das britische Militär die Insel als Bombenabwurfplatz. Aus diesen Gründen ist bei allen Baumaßnahmen mit dem Fund von Kampfmitteln zu rechnen. Mit Blick auf die anstehende Deicherweiterung hat der Kampfmittelräumdienst Schleswig-Holstein im Jahr 2014 eine Luftbildauswertung durchgeführt. Sie bestätigte den Verdacht auf Kampfmittel.

Bildmaterial:

Abdruck honorarfrei bei Nennung des Urhebers.



Kampfmittelbeseitigung\_Helgoland\_1

Zufriedene Gesichter zum Ende der Kampfmittelbeseitigung auf Helgoland (v.r.n.l.): Jan Brauckmann (Geschäftsführer B&D); Ulrich Barth (ALLU Deutschland), Sandro Vlk (Räumstellenleiter, Tauber), Ingo Janik (Maschinist Mini-Bagger, Tauber), Torben Otte (Projektleiter B&D), Burghard Witt (Maschinist CAT-Bagger, B&D), Lennart Matzen (LKN.SH) und Armin Leckebusch (Sondierer, Tauber).

Foto: David Spoo



Kampfmittelbeseitigung\_Helgoland\_2

Absiebung des Aushubs per Schaufelseparator.

Foto: David Spoo



Kampfmittelbeseitigung\_Helgoland\_3

Zur Erhöhung der Sicherheit wurde der Schaufelseparator mit einer Klappe versehen.

Foto: David Spoo



Kampfmittelbeseitigung\_Helgoland\_4

Räumstellenleiter Sandro Vlk (r.) und Sondierer Armin Leckebusch untersuchen das aktuelle Arbeitsfeld.

Foto: David Spoo



Kampfmittelbeseitigung\_Helgoland\_5

Die Arbeiten am Helgoländer Nordstrand – im Hintergrund die mit Sandsäcken geschützte Jugendherberge.

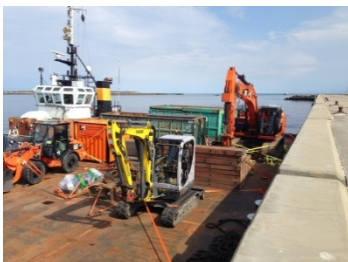
Foto: David Spoo



Kampfmittelbeseitigung\_Helgoland\_6

Am Nordstrand gefundene Kampfmittelreste vor ihrem Abtransport.

Foto: David Spoo



Kampfmittelbeseitigung\_Helgoland\_7

Die eingesetzten Baumaschinen wurden auf einem Ponton auf die Hochseeinsel gebracht.

Foto: Torben Otte